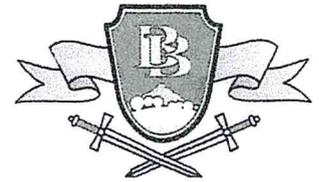


Homberg, den 24.06.2013



ZUM
BURGBERG

RESTAURANT EVENTS · MUSIK
FESTLICHKEITEN

An die Damen und Herren
der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Homberg/Efze

...immer ein Erlebnis

Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

seit 2009 betreibe ich die von der Stadt Homberg gepachtete Gaststätte "Zum Burgberg". Meine Bemühungen mit meinem Team die historische Gaststätte als würdiges Wahrzeichen der Stadt und gastliche Ausflugs- und Feierstätte für die Bürger der Stadt und ihre Gäste zu betreiben, wird mir von Gästen und vielen Seiten bestätigt.

Leider muß ich feststellen, daß diese Bemühungen durch die Stadtverwaltung nicht nur ungenügende Unterstützung finden, sondern der Eindruck entsteht, daß sie bewußt hintertrieben werden.

In den letzten Jahren habe ich deshalb vielfach mich an den Bürgermeister der Stadt und den Magistrat gewendet, um zunächst nur zu erreichen, daß die Stadt Homberg wenigstens durch Einhaltung ihrer Verpflichtungen als Verpächter meine Bemühungen unterstützt.

Dabei geht es vor allem darum, daß

- der bauliche Zustand gefährdet ist,
- die materiell-technische Ausstattung der Küche verschlissen ist,
- mit dem Pachtvertrag übernommene Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig oder nicht fristgerecht eingehalten werden,
- erhebliche Mängel nicht oder nur sehr zögerlich behoben werden,
- in der Verwaltung der Stadt hinsichtlich des Pachtobjekts, insbesondere zwischen Bürgermeister, Magistrat, Bauamt und Stadtkasse, die Kommunikation und Information erheblich gestört ist, was zur Folge hat, daß Absprachen nicht eingehalten, Fristen ignoriert, unrichtige Rechnungen erstellt und fortlaufend angemahnt und mir Zwangsmaßnahmen angedroht werden usw.

Der Betrieb der Gaststätte ist dadurch in den letzten Jahren mehrfach erheblich gestört und behindert worden, ohne daß für mich sichtbar ist, daß die Stadtverwaltung ernsthafte Anstrengungen unternimmt, um einen vertragsgemäßen Zustand zu gewährleisten.

Das belastet mich und mein Team erheblich, weil die Gastronomie häufig die Grenzen seiner Kapazität erreicht und auch die Betreuungssicherheit nach Einschätzung eines Sachkundigen nicht vollständig gewährleistet ist.

Zu diesen Fragen gibt es seit August 2011 mit dem Bürgermeister der Stadt Gespräche, Schriftwechsel und Aufforderungen zur Herstellung des vertragsgemäßen Zustands, die vielfach verschleppt oder einfach ignoriert werden.

- 2 -

- Seite 2 zum Brief vom 24.06.2013 -

So fehlt seit den Bauarbeiten 2010 noch ein Heizstrahler am Tisch 18, eine Türscheibe an der Terrasse ist defekt, die Türen zur Terrasse sind offensichtlich falsch geplant und konstruiert, weshalb mir vom Bürgereister untersagt wurde, diese im Sommer zu öffnen, die Burghofüberplanung wurde mit über einem Jahr Verspätung geliefert, ohne Absprache mit mir im Herbst demontiert und bis heute nicht wieder installiert, der Ausfall der Spülmaschine nur mit Verzögerung behoben, die Saladette ist immer noch defekt usw.

Die Mängel am Kühlaggregat wurden in 2012 so lange ignoriert, bis durch den Totalausfall der gesamte Betrieb havariert war, mehrfach gab es Wassereinbrüche in der Küche, an der Schankanlage und im Keller, Kurzschluß in der Elektroanlage, die mich zwangen, den Betrieb einzustellen.

Am 03.04.1013 bei der Ortsbesichtigung nach den Wassereinbrüchen in der Küche und Stromausfall verhinderte der Beauftragte der Stadt, Herr Gontermann, die Ursachenermittlung, der Ausfall der Spülmaschine machte den Weiterbetrieb fast unmöglich und wurde nur mit erheblicher Verzögerung behoben.

Ein Skandal - der aber schlaglichtartig die Haltung der Stadt zu ihrer Gaststätte markiert - ist, wenn Herr Gontermann mich angesichts des desolaten Zustands der Küchenausstattung auffordert, ich müsse dann eben meine Speisekarte an den mangelhaften Zustand der Küche anpassen.

Nun ist mir bekannt geworden, daß der Haupt- und Finanzausschuß dankenswerterweise Mittel zur Behebung der Mängel und Sanierung bewilligt hat. Es ist bezeichnend, daß ich davon bisher weder eine Mitteilung erhalten habe, noch Kenntnis, daß und wann Veränderungen geplant sind. Und das, obwohl inzwischen von mir selbst ein Rechtsanwalt eingeschaltet werden mußte, um die Mängelproblematik zu klären. Auch dieser wird durch den Bürgermeister mit Ausflüchten hingehalten. Wieso wird die Festlegung des Haupt- und Finanzausschusses nicht umgesetzt? Statt dessen werde ich von mehreren Seiten informiert, daß die Stadt Homberg die Gaststätte zur Pacht angeboten hat, ohne mir bisher eine solche Absicht kund zu tun.

Ein offenes Problem ist auch der Betrieb der Toiletten, deren Öffnung und Betrieb auch für die Besucher des Burgbergs ich laut Pachtvertrag mit übernommen habe.

Die Forderung des Bürgermeisters, die Toiletten auch außerhalb der Öffnungszeiten der Gaststätte zu betreiben, ist aber unbillig, da ich von der Stadt nicht als Toilettenfrau für eine öffentliche Toilette angestellt bin. Auch hier wurden in Gesprächen mit dem Bürgermeister und Mitarbeitern des Bauhofs Lösungsvorschläge bereits unterbreitet, bisher aber ignoriert.

Nicht zuletzt mußte ich auch bedauerlicherweise die Burgberggemeinde auffordern, die sog. Wohnung des Pachtobjekts wieder zu räumen, weil der Bürgermeister sich nicht bereit zeigte, die Räume aus meinem Pachtvertrag heraus zu nehmen.

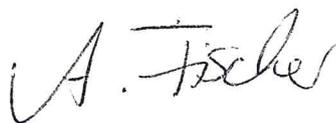
Damit gerät auch die weitere Durchführung der Rosenhochzeiten auf dem Burgberg in Gefahr.

Ich wende mich an Sie, verehrte Abgeordnete, sich dafür einzusetzen, die Burgberggaststätte als würdiges Wahrzeichen der Stadt zu erhalten.

Die permanenten Verletzungen vertraglicher Pflichten durch die Stadt provozieren einen Zustand, der den ordnungsgemäßen Betrieb und die Sicherheit der historischen Gaststätte in Frage stellt.

Angesichts des Weges der Stadt Homberg als Reformationsstadt wäre das wohl ein bedeutender Reputationsverlust.

Mit freundlichen Grüßen



Restaurant ZUM BURGBERG
Inhaber: Andrea Fischer
Georg-Textor-Weg 1, 34576 Homberg
Telefon (05681) 938936

Bankverbindung:
VR-Bank Schwalm-Eder
Kto-Nr. 4543548 BLZ 52062601
Steuer-Nr.: 02481730298